Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 1

Artikel: Nach dem Konzert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

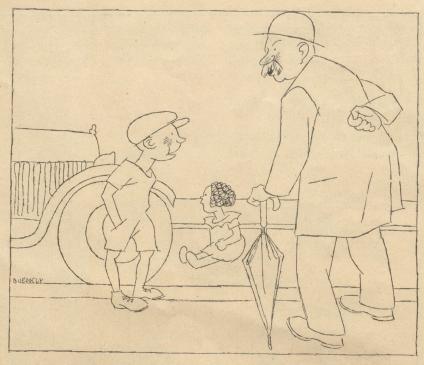
Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Schulauffat

Ein für den Bölkerbundsgedanken begeisterter Lehrer ließ die Klasse einen Auflat, "Der Bölkerbund und seine Bedeutung" schreiben. Bon den eingelieserten Arbeiten zeichnete sich die nachstehend wiedergegebene des Schülers August Niggli durch besonders klares Erfassen des Gegenstandes aus. Es ist zu bemerken, daß August Niggli vor einiger Zeit bei seinem Onkel in Genfau Besuche war und hierdurch wohl Gelegenheit gehabt hat, Beobachtungen anzustellen, die seinen Klassenkameraden unmöglich waren.

Der Völkerbund ist eine große Schar von Männern, die sich um alles be= fümmern und darüber Reden halten. was ein großer Fortschritt ist. Wenn eine Rede fertig ist, klatschen alle in die Sände. Dann wird eine Revolution ge= faßt und dies wird in der Zeitung ge= drudt. Der Bölferbund hat ein fehr schönes Haus in Genf, das heißt "Ma= laise des Nations". Wenn man die Männer sieht, die hier zusammenkom= men, merkt man sogleich, daß es Staatsmänner find und man muß staunen. Besonders einer, der hat eine weiße Unterhose an und ein schwarzseidenes Mäntelchen. Das ist ein Abes= sinier und man sieht daraus, daß diese Männer von weit herkommen. Es hat da Engländer, Franzosen, Italiener, Belgier, Japaner, Spanier und noch viele andere und sie sprechen und la= chen freundlich miteinander, sodaß man sieht, daß der Völkerbund eine große Bedeutung hat. Der Bölferbund hat beschloffen, daß kein Krieg mehr ftatt= finden darf. Dieser Beschluß ist in der Zeitung gedruckt. Wenn zwei Bölker Krieg miteinander führen wollen, so muffen sie erst beim Bölkerbund an= fragen. Wenn ein Volk Krieg führt, ohne erst beim Bölferbund anzufragen, so ist dieser Krieg ungültig. Dies hat der Bölkerbund beschlossen. Ich war in der Versammlung, wo dies beschlossen wurde. Es war sehr schön. Sie haben viele Reden gehalten und unser Serr Bundesrat Motta saß auf einem Thron und war sehr feierlich. Und mein Onkel war sehr gerührt und hat gesagt: "Jett gibts halt feinen Krieg mehr. Wenn sie alle anfragen." Und er sagte, man wisse noch nicht, ob die Engländer, die Franzosen, die Italiener und die Japaner erft anfragen. Und es seien noch Völker, die gehörten nicht zum Völkerbund und da könne man über= haupt nicht wissen. Aber er war doch sehr gerührt, weil die Reden so rührend waren. Die Männer haben furchtbar



"Gib doch echli beffer uf dies Schwöfterli obacht!" — "Werum? Mer hand jo behei no e ganz e glichige."

geschrien und mit den Urmen ge= schwenkt und alles hat in die Hände geklatscht und es war wie im Theater. Darum war mein Onkel gerührt. Und ich auch. Daraus ersieht man, daß der Bölferbund eine große Bedeutung hat. Der Völkerbund will einen neuen Ka= lender machen und auch sonst alles ver= beffern. Und Alle find fehr fleißig und sitzen in Sälen und rauchen und man nennt das Kommissionen, weil sie da reden und Revolutionen fassen. Wenn man sieht, wieviel die Männer reden, muß man staunen, denn so etwas war noch nicht da, daß soviele Männer so= weit hergereist kommen und soviel re= den. Der Bölkerbund hat einen Vor= stand, der heißt der Rat. Es sind zehn Männer, die müssen am meisten reden und sie reden in Genf und in Brüffel und in Rom. Wenn ein Krieg aus bricht, muffen fie es wiffen. Dann fafsen sie einen Beschluß. Dann hört der Krieg auf. Oder geht weiter. Dies ist die Bedeutung des Rates. Die Bedeutung des Bölkerbunds liegt darin, daß er ein Fortschritt ist. Dieser Fortschritt foll demnächst eintreten.

Nach dem Konzert

Wie jang heute Kammerjänger N.? Mit fortlaufendem Erfolge. Wieso? Die Zuhörer liesen allmählich fort...

Hundertundein Schweizerstädte

3 űrich

Zürich ist das Zentrum der Schweiz, In psychisch und physischer Weise, Es liegt am Ende des "Züri-Sees", Bekannt ist das Zunfthaus "Zur Meise". Die Bahnhosstraße ist weltberühmt Und 's Strandbad ist es desgleichen: Und geistige Zirkeln gibt es, die sind Selbst mit Radio kaum zu erreichen.

In Zürich wird jährlich der Böögg verbrannt, Dann ist's mit dem Winter zu Ende, Der "Sächselüüte-Festzug" bestimmt Die Winters- und Frühjahrswende. Und hoch zu Roß kommt die Kämbelzunst, Ale Beduinen verkleibet: Und einige trennen sich stets vom Pserd, Was ihnen dann 's Ganze verleibet.

Ob Zürich erhebt sich der "Züriberg", Wo liebliche Blumen sprießen, Und wo, so man Gelb hat, die Aussicht man Kann herrlich vom Dolber genießen. Bom "Uetliberg" kann man ganz umfonst In's Zürcher Oberland blicken: Man klettert hinauf meist am Auffahrtstag, Das tut sich in Zürich so schießen.

3war Zürich ift international Soziemsich im Großen-Ganzen, Auf der Bahnhofstraße besonders, da trifft Man häufig erotische Pflanzen. Doch hat es auch "Ureinwohner" viel, Getauste und Ungetauste: Die stammen meistens aus Schwabenland, Doch gibt es auch "Eingekauste". Peregrinus